

Wertgeschätzte Hinterland-Leserinnen und -Leser,

Wir muten Ihnen etwas zu!

Bei den letzten 16 Hinterland-Ausgaben haben wir es tunlichst vermieden – mehr als eigentlich geboten – über die Aktivitäten und das Personal unseres geschätzten Herausgebers, dem Bayerischen Flüchtlingsrat, zu berichten. Zu groß schien uns die Gefahr, unserem Magazin damit den Mief einer piefigen Vereinspublikation zu verpassen und viel zu groß war und ist unsere Lust, sich als eigenständige Redaktion uneingeschränkt selbstgewählten Schwerpunkten zu widmen und sich damit auch mal über den eignen Tellerrand hinauszuwagen. Aber jetzt sind wir einfach fällig. Der BFR hat sein erstes Vierteljahrhundert hinter sich gebracht – und das ist uns Anlass genug, die vergangenen 25 Jahre zum Thema einer ganzen Ausgabe zu machen. Viel ist passiert... Machen Sie sich also auf etwas gefasst.

Vor Ihnen liegen 84 prall gefüllte Seiten, voll mit Geschichte und Geschichten, von Aktionen und Aktionismus und einem kleinen Stück mitgestalteter, sozialer Bewegung.

Wir versammeln sie alle in diesem Heft: Flüchtlinge, ehemalige und noch aktive Mitstreiterinnen und Mitstreiter, Weggefährtinnen und Weggefährten, Abgeschobene und solche, deren Bleiberecht wir gemeinsam erstreiten konnten, politische Partnerinnen und Partner, Kritikerinnen sowie Kritiker, Freundinnen und Freunde, Sympathisantinnen und Sympathisanten, Zaungäste und auch unsere politischen Gegnerinnen und Gegner ...Halt! – die sind leider im Heft nicht vertreten, obwohl wir sie alle um ein Grußwort gebeten hatten, wollten weder Frau Haderthauer, noch Herr Herrmann, noch Herr Uhl und Herr Stoiber, Herr Beckstein und Herr Seehofer unserer Einladung folgen. Schade eigentlich. Alle anderen kommen hier zu Wort mit über 25 Grußworten  
– herzlichen Dank dafür!

Um den Überblick nicht zu verlieren, versuchen wir mit einer sich durch das gesamte Heft ziehende Chronik, die wichtigsten Stationen noch einmal Revue passieren zu lassen. Jede Menge Stoff zum Nachlesen. Was die bewegte Geschichte und die Anekdoten unseres kleinen „Ladens“ betrifft, die lassen wir uns unter anderen von einem ehemaligen Praktikanten, einem Ex-Geschäftsführer und einer ehemaligen Sprecherin erzählen.

Wir beschränken uns aber nicht auf die Betrachtung des Bayerischen Flüchtlingsrates, sondern beleuchten auch die einschneidenden Momente die die gesamte Flüchtlingszene geprägt haben: Die Pogrome von Hoyerswerda und Rostock-Lichtenhagen, die faktische Abschaffung des Grundrechts auf Asyl von 1993, aber auch die Mut machenden Lichtblicke wie die Entstehung der „Kein mensch ist illegal“ Kampagne oder die Grenzcampes.

Unser Titel „das letzte Viertel“ lässt sich auch ganz konkret interpretieren. Im ehemaligen Arbeiter- und noch Migrantenviertel Westend in München lässt sich die allseits bekannte Gentrifizierung beobachten. Wir betrachten die Geschichte des Viertels und Caspar Schmidt heizt dazu die Debatte an.

Es ist also angerichtet. Viel Spaß beim Schmökern wünscht

Ihre Hinterland-Redaktion

Guten Abend meine Damen und Herren  
Ich möchte heute ein paar Worte über den Flüchtlingsrat mit Ihnen sprechen. Den Flüchtlingsrat habe ich vor ungefähr 1 Jahr kennengelernt. Habe aber schon viel von den besten dort gelernt. Sie haben viel Dynamik bei ihrer Arbeit. Aber sie sind trotzdem ganz locker. Dadurch hat für mich der Flüchtlingsrat die Bedeutung wie etwas Familie. Ich erinnere mich von Anfang an wann wir uns da in München getroffen haben für den Bayern sucht das super Logo. Ich sollte eigentlich meine Lage präsentieren aber für das Show war mir schlecht und Angst um park gehalten. Aber jede von Flüchtlingerrat um Armen genommen von meine selbsts weg zu machen. Das hat mich sehr gut getan. Ich möchte noch zu euch alle Danke sagen. Das ist nicht einfach aber ihr seid Tag und Nacht neben uns. Ihr kämpft mit uns und ihr seid bereit alles zu machen für wir Flüchtlingen unsere Recht kriegen. Und das, finde ich echt Klasse.  
Danke Ihr seid die besten!  
Ich habe euch lieb!

Awa KEBE von  
Schwabmünchen.